

Gaunushote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-
gepaltene Zeile 15 Pfg.,
im Kellamettell 30 Pfg.

Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.

Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.

Geschäftsstelle
und
Schriftleitung:
Kudenstraße 1. Fernspr. 9.

Zeitungsbote erscheint
täglich außer an Sonn-
und Feiertagen.

Bezugspreis
Bad Somburg ein-
schließlich Fringerlohn
2.25, durch die Post
(Postgebühren) M 2.25
im Vierteljahr.

Abonnenten: 20 Pfg.
Anzeigennummern: neue
5 Pfg., ältere 10 Pfg.

Die Ausgabe der Zeitung
beginnt nachm. 3 1/2 Uhr.

Lehrbuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

April
5.

Die ganz offene, kleine Stadt Mühlheim
haben vollständig außerhalb des Opera-
tionsfeldes, wird von französischen Fliegern
besetzt; drei Frauen werden getötet.

Die Kämpfe in den Karpathen nehmen
immer erfolgreicher. Im Labarcatal
7500 Russen gefangen genommen;
anschließenden Geländeabschnitten
2500. Die gesamte Osterschlacht —
bei auf den 4. und 5. April — er-
gab 10 000 Gefangene.

Die Maas und Mosel legen die
Grundlagen zu dem geplanten Durchbruch
des Infanterieangriffs an. Zunächst nörd-
lich von Toul, dann im Priesterwalde, ferner
bei der Orne zwischen Les Eparges und
Verdun. Die Kämpfe dauern fast den
ganzen April hindurch, sind für die Fran-
zosen verlustreich, bringen ihnen aber
den bemerkenswerten Vorteil.

Ämtliche Berichte.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Ämtlich von St. Eloi haben sich die Eng-
länder nach starker Feuertorbereitung in Be-
zug auf den 28. März genommenen
Angriffsversuch gesetzt.

In der Gegend der Feste Douaumont haben
die Truppen am 2. April südwestlich und
nordöstlich der Feste, sowie im Caillette-Walde
die französischen Verteidigungsanlagen in er-
stem Kampfe genommen und in den er-
reichten Stellungen alle bis in die letzte Nacht
gegen Gegenangriffe des Feindes abge-
wehrt. Mit besonderem Kräfteinsatz und mit
besonders schweren Opfern führten die
Franzosen immer wieder gegen die im Cail-
lette-Walde verlorenen Verteidigungsanlagen

Die Polarherge.

Ein Roman aus Spitzbergen.

Von Hany Wotho.

Copyright: 1915 by H. Wotho, Leipzig.
Der Maler, der sie zuerst gewahrte, lachte
laut hinter Maud her.

„Alle guten Geister“, rief er dem ersten
Maler zu, „sieht schaut unsere Polarherge
wie ein kleiner Teufel aus. Na, der
wird ich heute nicht begegnen.“

Maud aber ritt am Steuerrad lustig auf
den eisernen Schiffsgeländer hin und her,
während sie mit leiser Stimme in die Wellen
sagte:

„Meine Mutter war eine Hexe,
Und ich bin eine Fee,
Unter Schloß, das liegt da unten
In der weiten, grossenden See.“

Meine Mutter war eine Hexe,
Sie braute gar köstlichen Trank,
Und wer ihn nahm, der wurde
Vor Liebe sehnachtskrank.“

Meine Mutter war eine Hexe,
Und ich — ich bin eine Fee,
Trotz aller Zauberränke
Sterb ich vor Liebesweh!“

Der Wind fing sich in der roten Kopfhülle
auf und bauchte und blähte die langen
Haare, doch es schien, als umzingelten Blut-
stammen die absonderliche Gestalt. Und
weiter ging die Fahrt durch das dunkle
Schwarzmeer in die Eisgefilde Spitzbergens
hin.

Die nächste Tage brachten viel Abwech-
sel, aber auch schwere Sorgen für die Expe-
ditionsleiter. Im Osten und auch im Norden

vergebens an. Bei unserem Angriff am 2.
April sind an unermundeten Gefangenen
neunzehn Offiziere, siebenhundertfünfzig
Mann, an Beute acht Maschinengewehre
eingebracht worden.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Die feindliche Artillerie zeigte nur nörd-
lich von Widsa, sowie zwischen Karocz- und
Wiszniew-See lebhaftere Tätigkeit.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 4. April. (WB.) Ämtlich wird ver-
lautbart: 4. April 1916.

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An einzelnen Teilen der Front war die
Tätigkeit der Artillerie beiderseits lebhaft, so
im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo, bei
Malborghet, am Col die Lana und in den
Judicarien. Im Adamello-Gebiete besetzten
unsere Truppen den Grenzstamm zwischen Rob-
bia Ala und Monte Fumo.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabes.
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 4. April. (WB.) Ämtlich wird ver-
lautbart:

Ereignisse zur See.

Die Besuche der italienischen Flieger in
Laibach, Adelsberg und Triest wurden am
3. April nachmittags durch ein Geschwader
von 10 Seeflugzeugen in Ancona erwidert, wo
dieser Bahnhof, zwei Gasometer, Werfte und
Kasernenviertel der Stadt mit verheerendem
Erfolge bombardierten und mehrere Brände
erzeugten. Die Gegenangriffe zweier feind-
licher Abwehrflugzeuge wurden mit Maschi-
nengewehrfeuer leicht abgewiesen. Im hefti-
gen Feuer von drei Abwehrbatterien wurde
eines unserer Flugzeuge durch zwei Schrap-
nellentreffer zur Landung vor dem Hafen
gezwungen. Ein zweites Flugzeug, geführt von
Fliegermeister Molnar, ging neben ihm nie-

der, übernahm die beiden Insassen, vernoll-
ständigte die Zerstörung des getroffenen Ap-
parates, konnte jedoch infolge einer Beschä-
digung bei Seegang nicht wieder aufsteigen.

Ein feindliches Torpedoboot und zwei
Fahrzeuge fuhrten aus dem Hafen, um die be-
schädigten Flugzeuge zu nehmen, wurden je-
doch von einigen unserer Flugzeuge mit Ma-
schinengewehr und Bomben zum Rückzug ge-
zwungen, worauf es zwei Flugzeugen, ge-
führt von Seeladeten Vamos und Pini-
schiffleutnant Senta, gelang, alle vier In-
sassen zu bergen und das beschädigte Flugzeug
zu verbrennen. Diese Rettungsaktion vollzog
sich unter dem Maschinengewehrfeuer und den
Bombenwürfen von zwei italienischen See-
flugzeugen, die in 100 Meter Höhe darüber
kreisten. Es sind somit zwei Flugzeuge zer-
stört gegangen, alle übrigen aber und alle
Flieger unverletzt eingebracht.

Flottenkommando.

Konstantinopel, 4. April. (W. B.) Das
Hauptquartier teilt mit: Von den verschiede-
nen Fronten liegen keine wichtigen Nach-
richten vor.

Wieder über England.

Berlin, 4. April. (Ämtlich.) In der Nacht
vom 3. zum 4. April wurden bei einem Ma-
rineflugzeugangriff auf die englische Südost-
küste Befestigungsanlagen bei Great Yar-
mouth mit Sprengbomben belegt. Die Luft-
schiffe sind trotz der feindlichen Beschiesung un-
verletzt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Die Londoner Meldungen.

London, 3. April. (WB.) Ämtliche Mel-
dung: An dem Angriff der letzten Nacht nah-
men 6 Zeppelin teil; 3 überflogen die süd-
östlichen Grafschaften Englands. Die Luft-
schiffe, welche nach Schottland fuhren, kreuz-
ten zwischen 9 und 10 1/2 Uhr abends an der
Küste und blieben bis 1 Uhr nachts; sie war-
fen 36 Spreng- und 17 Brandbomben auf ver-
schiedene Plätze und beschädigten einige Ho-
tels und Wohnhäuser. In Schottland sind,
soweit Meldungen vorliegen, 7 Männer und
3 Kinder getötet worden, 5 Männer, 2 Frauen
und 4 Kinder wurden verwundet.

Gefährten trennen, um das noch unbekannte
Innere des weissen Landes näher zu erfors-
chen. Für diese Landexpedition sollte in der
Treurenberggasse ein Proviantdepot errichtet
werden, das ihr auf dem Rückwege nach der
Großstadt, wo sie zur Weihnachtszeit wieder
zu den übrigen flohen wollte, Unterschlupf bie-
ten konnte.

Es war bisher nie die Rede davon gewesen,
daß der Prinz an dieser Land-Expedition teil-
nehmen sollte. Und er selber hatte auch wohl
kaum eine solche Möglichkeit in Erwägung ge-
zogen. Aber gestern abend, da war plötzlich
der Entschluß in ihm gereift, mit dem Regie-
rungsrat von Toffen, dem Maler Dobringer,
dem Geologen Wasmann und einigen Matro-
sen die Schifftour in das Innere des Lan-
des mitzumachen.

Christabel war bestürzt, als sie es hörte.
Sie hatte die Empfindung, daß sie die eigent-
liche Ursache war, weshalb der Prinz sich von
der Hauptexpedition trennte, und der Gedanke
verursachte ihr peinliches Unbehagen.

Gestern abend, als die Mitternachtsstunde
die fessigen Hänge des Nordostlandes in Gold
und Blut tauchte, und Christabel sich mit leuch-
tenden Augen an der funkelnden Pracht des
weissen Eises berauschte, das in seiner rei-
nen Schönheit weit vor ihr lag, da war plötz-
lich der Prinz zu ihr getreten, das seltsame
Glänzen in seinen Augen, das ihr schon nach-
mittags bei der Jagd auffiel, stand wieder
in dem ersten Gesicht, das merkwürdig hager
und hart geworden war.

„Haben Sie Fieber, Prinz?“ fragte sie teil-
nahmenvoll. „Es scheint wirklich so. Darf ich
Ihnen den Arzt rufen, damit er Sie mit
einem Mittel seiner Hausapotheke zurech-
trägt?“

Der Prinz hielt Christabel, die schnell da-
voneilen wollte, fast heftig zurück.

London, 4. April. (WB.) Das Preßbureau
teilt mit, daß nachts zwischen zwei und drei
Uhr ein Zeppelin der Ostküste Englands einen
kurzen Besuch abgestattet hat. Einige Expro-
sionen wurden gehört; Schaden ist keiner an-
gerichtet worden. Verletzt wurde niemand.

Holland.

Haag, 4. April. (WB.) Ämtlich wird ge-
meldet: Die Regierung nimmt keinerlei Ver-
antwortung für Berichte auf sich, die nicht
ausdrücklich als „ämtlich“ gekennzeichnet sind.

Haag, 4. April. (WB.) Die geheime Sitzung
der Zweiten Kammer hat bis 12 Uhr ge-
dauert. Nach Wiederaufnahme der öffent-
lichen Sitzung hat die Regierung folgende Er-
klärung abgegeben: Die Regierung legt Wert
darauf, im Anschluß an das in der geheimen
Sitzung Mitgeteilte öffentlich zu erklären,
daß die Suspendierung der periodischen Beur-
teilungen eine Vorsorgemaßregel ist, die mit
dem unerschütterlichen Beschluß, unsere Neu-
tralität strikte zu wahren, zusammenhängt.
Die Maßregel ist nicht eine Folge von besto-
henden politischen Verwicklungen, sondern hat
ihre Ursache in Daten (wörtlich: gegevens),
die eine Zunahme der Gefahren, denen unser
Land ausgesetzt ist, befürchten lassen. Es
würde nicht im Interesse des Landes sein,
über den Inhalt dieser Angaben etwas mit-
zuteilen.

Bern, 4. April. (WB.) Nach einer Mel-
dung des „Secolo“ erregte die Nachricht von
den militärischen Maßnahmen Hollands in
politischen und diplomatischen Kreisen einige
Bestürzung. Auf der Consulta herrschte gro-
ßer Verkehr. Der französische und russische
Botschafter und der holländische und grie-
chische Gesandte sprachen vor. Der „Secolo“
meint, die Stellungnahme Hollands gegen den
Berner Vertrag wäre nicht entscheidend, aber
gefährlich. Das „Giornale d'Italia“ sagt, die
holländische Mobilisierung sei lediglich eine
Folge der von England eröffneten Blockade-
politik.

Die Pariser Konferenz.

Bern, 4. April. (WB.) Das „Berne-
Intelligenzblatt“ meldet aus der römischen Re-
gierung nachstehenden Kreisen, daß auf der
Pariser Konferenz u. a. beschlossen worden
sei, zahlreiche französische Fluggeschwader an

„Nein, nein, gnädige Frau, mir fehlt nichts.
Wenigstens nichts Körperliches“, fügte er mit
Nachdruck hinzu.

„Aber Durchlaucht könnten doch mal mit de
Bold reden“, mahnte Christabel. „Er fand
bisher immer das Rechte und Zweckmäßigste
gegen jedes Unbehagen.“

„Er gehört auch zu Ihren Freunden?“
warf der Prinz ein.

„Natürlich“, lachte Christabel. „Er ist mir
lieb und wert. Ein Mann, der in jeder Le-
benslage verlässlich ist. So etwas schätze ich
ungemein.“

„Sie haben im allgemeinen keine hohe
Meinung von uns Männern?“ spottete der
Prinz.

„Sie mißverstehen mich, Prinz. Ich möchte
rein Persönliches nicht verallgemeinern.“

Der Prinz sah ihr tief in die Augen.

„Ich möchte wohl wissen, Gnädigste, wie
Sie über mich denken.“

Der Blick des Prinzen beunruhigte Chri-
stabel. Sie zwang sich aber, die Sache ins
Scherzhafte zu ziehen, indem sie erwiderte:
„Der Mensch begehrt nimmer und nimmer
zu schauen, Sie werden fürchtbare Dinge ent-
decken, Durchlaucht.“

„Das wäre mir äußerst interessant, Frau
von Herbergen.“ Der ungewöhnliche Ernst des
Prinzen erschreckte Christabel.

Was wollte er eigentlich von ihr?

Prinz Harald drückte seine Pelzkappe tie-
fer in die Stirn, so daß nur seine dunklen
Augen unter dem schwarzen Pelzstreifen her-
vorliefen, und — den Blick fest auf Christabel
gerichtet — seltsam weich kam es aus seinem
Munde: „Ich würde dann endlich klar sehen,
Frau Christabel, was in Ihrer schönen Seele
für mich lebt.“

(Fortsetzung folgt.)

die italienische Front zu entsenden, um Italien eine Aktion gegen die besetzten österreichischen Plätze zu ermöglichen. Als Gegenleistung habe Italien an die französischen Jagdflieger Arbeitskräfte zu liefern. — Laut einer Meldung aus Lugano finden zur Zeit große Truppenverschiebungen in Norditalien statt.

Paris, 5. April. (WB.) Die Kommission der Kammer hat den Vorschlag, die Uhr für die Dauer des Krieges um eine Stunde vorzustellen, angenommen.

Griechenland.

Athen, 4. April. (WB.) Meldung der Agence Havas. Der „Messager Athenes“ erfährt aus Argirocastro, daß die italienischen Truppen gegen den Nordpirus vorrücken. Infolge des von der griechischen Regierung erhobenen Einspruches befahl die bulgarische Regierung den Truppen, sich von der griechischen Grenze zurückzuziehen. Die griechischen Militärbehörden errichteten an der Westküste von Paros einen Leuchtturm, dessen Lichter auf 17 Seemeilen sichtbar sind.

Vom Seekrieg.

Haag, 4. April. (WB.) Amtlich wird mitgeteilt: Nach einem beim Marine-Departement eingegangenen Bericht wurde der niederländische Schooner „Elgin Helena“ gestern Nachmittag 3 Uhr in der Nordsee torpediert. Die Besatzung wurde in einem Boote nach dem Leuchtschiff Noordhinder gebracht und gestern Abend von dem Rettungsschiff „Atlas“ übernommen, von wo sie heute abgeholt wird.

Bei ihrer Ankunft wird die nähere Untersuchung eingeleitet.

Berlin, 4. April. (WB. Amtlich.) Die bulgarische Agence Anglaise hat in Rumänien ein Telegramm verbreitet, nach dem die deutsche Regierung der niederländischen Regierung erklärt habe, daß die „Tubantia“ und die „Palembang“ torpediert worden seien, weil sie sich weigerten, zur Untersuchung anzuhalten. Wir sind ermächtigt, diese Angabe der Agence Anglaise als eine völlig aus der Luft gegriffene Erfindung zu bezeichnen.

London, 4. April. (WB.) Nach einer Flomdsmeldung ist die britische Bark „Ben-gain“ versenkt worden. Ein Teil der Mannschaft wurde gerettet.

Kopenhagen, 4. April. (WB.) Die National Tidende“ meldet aus Kristiania: Die von England beschlagnahmte Paketpost des Dampfers „Hellig Olav“ ist in Bergen angekommen. Ueber die beschlagnahmte Briefpost fehlt jede Nachricht.

Glasgow, 4. April. (WB.) Der unbewaffnete Dampfer „Berth“ (653 Brutto-Registertonnen) ist versenkt worden; 6 Mann sind umgekommen, 8 gerettet.

Kristiania, 4. April. (WB. Nichtamtlich.) Die norwegische Gesandtschaft in London hat an das Ministerium des Aeußern telegraphiert, nach einem Bericht der britischen Admiralität sei die norwegische Biermaßbark „Bill“ bei den „Scilly-Inseln in Grund gebohrt worden, die Besatzung aber gerettet.

Amsterdam, 4. April. (WB. Nichtamtlich.) Aus dem Bericht des versenkten norwegischen Dampfers „Arenia“ geht hervor, daß der Dampfer, der sich auf der Reise von Frederikstadt nach Hull befand und eine Ladung Holz und Papier an Bord hatte, nicht torpediert, sondern nach vorheriger Untersuchung der Schiffspapiere in den Grund geschossen wurde.

Vermischte Meldungen.

(W. B.) Soweit bis Dienstag Mittag Mitteilungen vorlagen, sind bis zu diesem Zeitpunkt bereits 5 705 Millionen Mark auf die vierte Kriegsanleihe eingezahlt worden. Nicht enthalten sind in diesem Betrage diejenigen Zahlungen, die außerhalb Berlins am Dienstag Vormittag geleistet wurden. Die Darlehensfassen wurden für Zwecke der vierten Kriegsanleihe bis zum 31. März mit 118 Millionen in Anspruch genommen.

Meldung der Agence Bulgare: Prinz August Wilhelm von Preußen und Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha sind in Sofia angekommen und werden als Gäste des Königs eine Woche bleiben. Sie kommen von einer Reise durch Mazedonien, wo sie auch für Zwecke der vierten Kriegsanleihe bis zum Regiments Nr. 22 besuchten, dessen Chef der Herzog ist.

In der gestrigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: Der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Aenderung des Gesetzes über den Absatz von Kalisalz; Die Aenderung der Bekanntmachung über Kaffee, Tee und Kakao vom 9. November 1915; Die Aenderung der Bekanntmachung über die Einfuhr von Salzheringen vom 17. Januar 1916, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Erhebung der Vorräte von Kartoffeln sowie Erzeugnissen der Kartoffeltrocknerei und Kartoffelstärkefabrikation; Der Entwurf einer Bekanntmachung über die Bereitstellung von städtischem Gelände zur Kleingartenbesetzung usw. und der Entwurf eines Gesetzes betreffend Aenderung der Reichsversicherungsordnung und des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung.

Reichstag.

Berlin, 5. April. (TA.) Die Reichstags-sitzung beginnt heute nachmittag 3 Uhr. Vorher tritt der Seniorenkonvent zusammen, um sich über den Arbeitsplan zu verständigen. Gestern wurde im Reichstag angenommen, daß in der heutigen Sitzung nach der Rede des Reichszanlers der sozialdemokratische Abgeordnete Ebert sprechen wird und alsdann die Sitzung vertagt werden dürfte.

Berlin, 4. April. (W. B.) Der Steueraus-schuss des Reichstages erledigte die erste Lesung des Entwurfes betreffend die mit den Post- und Telegraphengebühren zu erhebende außerordentliche Reichsabgabe. Der Abgabentarif wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten entsprechend einem gemeinsamen Antrage der bürgerlichen Parteien wie folgt gestaltet: Für Briefe a) im Orts- und Nachbarnetzverkehr 3 Pfennig; b) im sonstigen Verkehr 3 Pfg., Drucksachen 2 Pfg. Pakete bis 5 Kilogramm bis 75 Kilometer 5 Pfg., bis 5 Kilogramm auf allen weiteren Entfernungen 10 Pfg., über 5 Kilogramm bis 75 Kilometer 10 Pfg., über 5 Kilogramm auf allen weiteren Entfernungen 20 Pfg. Telegramme pro Wort 2 Pfg., mindestens jedoch 10 Pfg.; Rohrpostbriefe und Rohrpostkarten 5 Pfg. Anschlüsse an das Fernsprechnetz 10 Prozent mehr, Nebenan-schlüsse 10 Prozent mehr; Ferngespräche aller Art 10 Prozent mehr. Postauftragsbriefe, Postanweisungen und der Postfachverkehr sollen abgabefrei bleiben. Der Ertrag beziffert sich auf rund 190 Millionen.

Von den vorliegenden Anträgen wurden angenommen: Ein Antrag der National-liberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei betreffend die Aufhebung der Reichsabgabe spätestens nach Ablauf des ersten Etatsjahres nach Friedensschluß, wenn der Reichstag dies verlangt; ein Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei, daß die regierenden Fürsten, ihre Gemahlinnen und Witwen von der Reichsabgabe nicht befreit sein sollen; ein Antrag des Zentrums, auf Abgabefreiheit für Pakete, welche ausschließlich Zeitungen oder Druckschriften enthalten, wenn sie an beiden Seiten zur Kontrolle offen gelassen sind und Anträge der Nationalliberalen betreffend die Einführung einheitlicher Postwertzeichen und betreffend Abgabefreiheit für Pressemeldungen im Telegrammverkehr. Der letzte Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Inschrift am Reichstagsgebäude.

Berlin, 4. April. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ mitteilt, hat der Ausschuss für die Ausschmückung des Reichstagsgebäudes in seiner gestrigen Sitzung endgültig beschlossen, für die Inschrift am Reichstagsgebäude: „Dem deutschen Volke“ nicht die lateinische (Antiqua) Schrift, sondern eine Schrift zu wählen, die deutsches Gepräge trägt. Die gewählte Schrift kann wohl am besten als Uncial (Fraktur) Schrift bezeichnet werden und weist bestimmte frühgotische Zeichen auf. Der gestrige Beschluß ist einmütig und widerspruchlos gefaßt worden.

Poliales.

Aus dem Stadtparlament

Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten war recht interessant, wie Parlamente eben immer und dann nur interessant sind, wenn die Ansichten auseinandergehen und ein klarlegender Meinungsaustausch stattfindet. Gleich der erste Punkt bildete einen guten Aufhakt. Es galt für die Stadtverordneten, sich das Recht der Mitbestimmung in Angelegenheiten der Kur- und Badeverwaltung, das durch einen Beschluß des Magistrats verfügt schien, zu wahren. Die Bierfrage wurde bei der — Molkenanstalt behandelt, und man war trotz des Ernstes des Gegenstandes und seiner weittragenden Folgen für die Zukunft, doch manchmal humorvoll genug, einer kleinen Bierlaune Platz zu machen. Die Vorlage des Haushaltsplanes für 1916 erledigte sich rasch, da nach dem Ueberblick, den Herr Oberbürgermeister Lübke gab, der Etat an den Finanzausschuss wanderte und die Generaldebatte auf die nächste Sitzung verschoben wurde. Ein Beschluß des Magistrats betr. Fürsorge gegen Arbeitslosigkeit gab Herrn Dippel Gelegenheit eine längere Ausführung über die zu treffende Vor-sorge zu machen. Herr Dippel hatte zweifellos in vielem Recht, doch führt der vom Magistrat gekennzeichnete Weg mit weniger finanziellen Opfern sicher auch zum Ziele. Daß nichts versäumt werden soll, den heimkehrenden Kriegern, sofern sie in No kommen sollten, die Hilfe zu befehlen, ist vom Magistratsrat und aus der Versammlung gesagt worden, und es wurde schon so oft auch an anderen Stellen betont, daß man ruhig in die Zukunft blicken darf. Die Neuwahl der ausschließenden unbesoldeten Magistratsmitglieder, die eine Wiederwahl dieser war, bildete den Schluß der Sitzung.

Aus den Verhandlungen ist mitzuteilen: Stadtv.-Vorst. Dr. Rüdiger eröffnet um 8½ Uhr die Sitzung. Anwesend sind in der

5 Mitglieder des Magistrats und 22 Stadtverordnete.

Der Entwurf eines neuen Ortsstatuts für die Kur- und Badeverwaltung kommt noch einmal zur Sprache, da der Magistrat den letzten Beschluß der Stadtverordneten, „zum Abschluß von Verträgen im Werte über 3000 M und solchen Verträgen, die sich über die Dauer des Etatsjahres erstrecken, ist die Zustimmung der städtischen Körperschaften erforderlich“ dahin abänderte, daß der Magistrat allein darüber befände. Die Versammlung ist damit nicht einverstanden und lehnt den Magistratsantrag ab, sodaß ihr Beschluß bestehen bleibt. Einigen anderen kleinen Aenderungen wird zugestimmt.

Der Vertrag betr. den Druck der Fremdenliste geht zur Vorbereitung an die Vereinigten Ausschüsse.

Die Verpachtung der Molkenanstalt erscheint noch einmal auf der Tagesordnung, weil der Magistrat den Beschluß der Versammlung, daß Bier und Wein verpachtet werden solle, nicht gutheißt. Nach reger Aussprache, in der alle Für und Wider reichlich erwogen werden, und an der sich die Herren Oberbürgermeister Lübke, und die Stadtverordneten Zimmerling, Paschen, Everts, Schid, Justizrat Dr. Zimmermann und Dr. Rüdiger beteiligen, wird schließlich beschlossen, daß der Pächter neben den Molkeerzeugnissen belegte Brötchen, Flaschenbier, Wein, Liköre und sonstige Getränke verabreichen darf.

Die Einrichtung des städtischen Museums in der englischen Kirche ist nach einem Bericht der Museumskommission in Angriff genommen. Für Ausräumung und Herrichtung der Kirche werden 200 M bewilligt, für Anschaffung von Einrichtungsgegenständen 1500 M. Dieser Betrag wird in den 1916er Etat eingestellt.

Das Vermögen der früheren Suppenanstalt im Betrage von 1306 M wird dem Homburger Frauenverein überwiesen. Dieser muß die Speisung der Kinder während der Dauer des Krieges in der seither geübten Weise weiter vornehmen.

Der Haushaltsplan für 1916 geht an den Finanzausschuss zur Vorberatung. Oberbürgermeister Lübke gibt einen Auszug aus dem Etat und dem Verwaltungsbericht, den wir in besonderen Artikeln veröffentlichen werden.

Die Fürsorge gegen Arbeitslosigkeit war in einer Eingabe des Gewerkschaftsrates an den Magistrat beantragt. Oberbürgermeister Lübke legt eine Ausarbeitung vor, in der der Weg gekennzeichnet ist, den die Stadt nach dem Muster verschiedener anderer Städte einschlagen wird, um zu verhindern, daß Arbeiter Not leiden. Der Magistrat hat sich die Ausführungen des Oberbürgermeisters zu seinen eigenen gemacht und teilt den Beschluß zur Kenntnis mit. — Stadtv. Dippel ist damit nicht einverstanden und verteidigt seinen, in der Eingabe des Gewerkschaftsrates dargelegten Standpunkt. Er hätte nicht gewünscht, daß die Anträge lang- und klanglos unter den Tisch fallen.

Neuwahl von Magistratsmitgliedern. Die Amtszeit der Herren Hüßmann, Braunschweig und Braun ist abgelaufen. Die Vorberatung der Wahl war an den Organisationsausschuss gegeben worden, der, wie Berichterstatter Justizrat Dr. Zimmermann berichtet, dazu eine Sitzung anberaumte, zu der niemand kam. — Die ausscheidenden Herren werden wiedergewählt.

Schluß nach 10 Uhr.

Ausführungen zum Etat für 1916

erstattet von Herrn Oberbürgermeister Lübke

Abermals legen wir Ihnen einen Etat vor, der unter der Signatur des Krieges steht. Es war zu erwarten, daß die Beeinträchtigung der Kur durch den Krieg einen weitgehenden ungünstigen Einfluß auf die Steuerkraft eines großen Teils unserer Einwohnerschaft ausüben werde, und diese Erwartung ist durch die Tatsachen bestätigt. Bereits das verflossene Jahr weist einen Rückgang des Einkommensteuersolls auf und für das kommende Etatsjahr ist weiter mit einer rückläufigen Konjunktur zu rechnen. Wir glauben uns indes zu der Hoffnung berechtigt, daß der Tiefstand erreicht ist und daß wir uns vor einer aufsteigenden Linie befinden. Die Aussichten der Kur scheinen nicht schlecht zu sein. Eine wirkliche Gesundung kann selbstverständlich erst von der Beendigung des Krieges erhofft werden.

In äußerlicher Beziehung bringt der Etat 1916 etwas neues, einmal insofern, als zwischen dem Ordinarium und dem Extraordinarium ein neuer Abschnitt unter der Bezeichnung „Kriegsetat“ eingefügt ist. Aus Gründen der Klarheit und Uebersichtlichkeit empfahl es sich nämlich, aus dem Ordinarium alle diejenigen Einnahmen und Ausgaben auszuscheiden, welche auf den Krieg zurückzu-

führen sind, und sie in einem besonderen Abschnitt zusammen — und einander gegenüberstellend — zu stellen. Dieser Kriegsetat gibt ein klares Bild über den Einfluß des Krieges auf die städtischen Finanzen.

Eine weitere Neuierung, welche der des Ordinariums zeigt, ist die von den städtischen Körperschaften am 7. April 1914 beschlossene Ausschreibung der durchlaufenden Einnahmen und Zinsen aus dem ordentlichen im Etatsanhang auf Seite 220/1. Von den durchlaufenden Einnahmen und Ausgaben nicht mehr im Ordinarium des Etatsrechnung, sondern im Etatsanhang angeführt, Uebersicht über die städtischen Fonds, Text, der den Etat durchlaufenden Einnahmen und Ausgaben enthält, bleibt auf den bisherigen Titeln und Positionen des Etats ersichtlich. Für durchlaufende Kapitalien, für die der ordentliche Etat Mittel aufzubringen hat, ist im Etat eine entsprechende Anmerkung angebracht, die die Stellung der Erforderniszahlen und der Rechnungswesen begründet.

Es sind dies folgende Etatspositionen: Etat Seite 91 Abteilung C. II. p. 2. Pflasterungsfonds, Etat Seite 145 F. VII. Schulbaufonds, Etat Seite 191 f. 2 Tilgungsfonds.

Daß bei der Aufstellung des Haushaltsplans die größte Sparlichkeit beobachtet worden ist, ist selbstverständlich. Er schließt in Einnahme und Ausgabe mit folgenden Zahlen: im Ordinarium 1 691 400. — M, im Kriegsetat 880 000. — M, im Extraordinarium mit 339 100. — M.

Die hauptsächlichsten Veränderungen des Etats von 1916 gegen den des Vorjahres sind folgende:

Abteilung B. Allgemeines meinder Vermögen. Hier ist eine Gerausgabe und ein Mehrüberschuß gegenüber dem Vorjahr von zusammen 9 150 M zu nennen, eine Folge einerseits der Herabsetzung der Positionen für bauliche Unterhaltung, schiebener städtischer Gebäude, andererseits unerwarteten Steigerung der Holzpreise. Abteilung C. Bauverwaltung. Der Etat weist einen Wenigerbetrag von 19 950 M infolge der knapperen Einnahmen von Mitteln für Ausgaben verschiedener Art — vorzugsweise für Unterhaltung Straßen, Kanälen usw. auf. Die Kosten der Neudeckung von Chaussees sind von 10 000 M herabgesetzt weil infolge Schwierigkeit, Dampfwalzen und Zubehör zu bekommen diese Arbeiten in dem bisherigen Umfang nicht werden ausgeführt werden können.

Abteilung G. Gewerbliche Anlagen: I. Gaswerk. Infolge der Erhöhung des Gaseinkaufspreises und der Steigerung der Preise von Materialien und der allgemeinen Lohnsteigerungen mußte auch eine Erhöhung des Gaspreises ins Auge gefaßt werden. Zugleich kam hierbei in Betracht, daß die Mehreinnahme auch durch Rückgang der Etatsbalanzierung geboten erscheint.

Der Magistrat schlägt folgende Preise für die Gasabgabe an Private und Öffentliche Gebäude von 15 auf 17 Pfg. pro Kubikmeter für die Gasabgabe an Automaten von 15 auf 20 Pfg. pro Kubikmeter, für die Gasabgabe an Auswärtige von 19 auf 21 Pfg. pro Kubikmeter, wodurch dem Etat ein voranschätzlicher Mehrbetrag von 18 780 Mark zugeführt wird.

Abteilung G. III. Schlachthof. Der Gang der öffentlichen Schlachtungen im Viehmanagel zeigt in dem Etat der Schlachthofverwaltung eine Mindereinnahme, wodurch ein Zuschuß von 10 000 M erforderlich wird. Der Schlachthofetat schließt aber in Einnahme und Ausgabe gleich ab.

Abteilung I. Staatliche Leistungen. Die Kosten für die militärischen Einrichtungen sind aus dem Ordinarium des Etats in den Kriegsetat Titel IV. a. Seite 205 übernommen.

Abteilung K. Kreis- und Bezirksabgaben. Die Abgabe ist in Folge der geringerten Steuerfolls gegen das Vorjahr 4000 M niedriger, sie beträgt nämlich 81 000 M. Die Kreis- und Bezirksabgabe ist dieselbe geblieben, der Zuschlag beträgt 3 beziehungsweise 7½ %, inbessenen Abgabe für den sogenannten kleinen Kreis von 10½ % auf 12 % erhöht worden.

Abteilung M. Verschiedene Leistungen zu gemeinnützigen wohltätigen und ähnlichen Zwecken.

Als neuer Titel ist eingefügt das Ordinarium Titel III. Es ist eine Einnahme von 100 M und eine Ausgabe von 500 M vorgeschlagen.

Abteilung N. Schuldenverwaltung. Die Summe für Verzinsung einer aufgenommenen Kriegsanleihe ist, wie im Vorjahr, mit 10 000 M eingestellt, eine Position, die vorläufig zur Verzinsung vorübergehend genommener Kapitalien dient. Für den Zweck findet sich noch eine besondere Einnahme im Etat die von 2000 M auf 8000 M erhöht ist, mit Rücksicht auf die immer mehr wachsenden Ausgaben für die Zwecke der Kriegsfürsorge.

(Fortsetzung folgt.)

Erhebung. Zum Leutnant der Ref. wurde der Vizefeldwebel Gerichts-
Wolfgang Kesseßmitt im Inf.

Der eiserne Kreuz erhielt der Kanonier
Drexler (1. Batt. Feldart.-reg. 63)

Konfirmanten und Kommunikanten.
Sonntag werden 49 Knaben und
Mädchen, am Ostermontag 41 Knaben
und Mädchen konfirmiert, zusammen 169.
Vorstellungen der Konfirmanten des
Herrn Wenzel (die ersten) findet
Sonntag Judica statt, die der Konfir-
manden des Herrn Stefan Holzhausen
(die zweiten) am Sonntag Palmareum je-
sonnachts 2 Uhr.

Die ersten hl. Kommunion empfangen
Sonntag in Bad Homburg (Herr
Fendel) 50 Knaben und 44
Mädchen, in Kirdorf (zusammen mit den
Kommunikanten, Herr
Reutner) 63 Knaben und 62
Mädchen, insgesamt 219.

**5. H. Zwölftes Frankfurter Museums-
konzert** am 7. April 1916. Das Programm
besteht aus einer ein-
stimmigen Komposition von Mah-
ler, die Wahl dieser Komposition das
„Das Beste kommt zulezt“ ange-
nommen kann, möchten wir vorläufig
sagen. Mahler war ein Kapellmei-
ter, Organist allerersten Ranges. Auch
Symphonien zeigt er ein phänomen-
ales Können, eine glänzende Beherrschung
von Hefe und Schlempe. Bekanntlich ist die
Schlempe gegenwärtig für unsere Viehhalt-
ung von größter Bedeutung, vielfach ist sogar
die Milchzeugung jetzt ganz auf Schlempe
angewiesen. Was nun die von der Reichs-
getreidebestelle an die Kornspitzzentralen
überwiesenen 45 000 Tonnen Roggen be-
trifft, so war feinergetzt allerdings in Aus-
genommen, an Kornbrennereien Roggen bis
zu 40 000 Tonnen abzugeben. Tatsächlich ist
aber dem Bernehmen nach noch nicht einmal
die Hälfte dieser Menge für Brennereizwecke
überlassen worden. Das übrige Quantum
wird Verwendung finden zur vermehrten
Herstellung von Malzkaffee, da bei den stark
gestiegenen Kaffee-Preisen eine vermehrte Nach-
frage nach Kaffee-Ersatzmitteln, besonders
nach Roggenkaffee, eingetreten ist. Für die
Herstellung von Getreidekaffee besteht eine
Vereinbarung zwischen der Reichsgetreidebestelle
und den deutschen Getreidekaffee-Produzenten,
die bis zum 15. August d. J. Geltung hat. Auf
Grund der Vereinbarung wird den Fabriken
Roggen insgesamt bis zu 30 000 Tonnen ge-
liefern. Die Betriebe sind verpflichtet, den
Roggen zu seinem vollen Zweck zu verwen-
den als zur Herstellung von Roggenkaffee. Die
Abnehmer der Fabriken müssen sich verpflichten,
im Kleinverkauf an den Verbraucher fol-
gende Preise nicht zu überschreiten: für lose
Ware 0,38 M. und für verpackte Ware 0,45 M.
für das Pfund.

Verbrauchszucker. Die Bestandsauf-
nahme der am 1. April 1916 vorhandenen
Vorräte an Verbrauchszucker ist bis zum 10.
April der Zentralfachschafts-Verwaltung m. b.
H., Berlin, Wdt. IV. Zuderverteilung, ein-
einzusenden. Anmeldeformulare sind bei der
Handelskammer Frankfurt, Zimmer 34, in
der Zeit von 10 — 12 Uhr erhältlich.

Der Krieg im Bilde. In unserem
Aushängelkasten (Eingang zu unserem Ge-
schäft) sind neue Bilder ausgestellt.

Vom Postverkehr. Der Postverkehr mit
unseren in Rußland während des Krieges
als Zivilgefangene zurückgehaltenen
Landsleuten begegnet noch immer großen
Erschwerungen durch die russische Post. Post-
anweisungen an diese Gefangenen zahlt sie
überhaupt nicht aus. Pakete werden mit so
hohen Zöllen belegt, daß die Gefangenen sie
nicht einlösen können. Bei gewöhnlichen
Briefsendungen ist nicht sicher, wie sie von
der russischen Post behandelt werden. Es
empfiehlt sich, Briefsendungen und Geldbe-
träge von Deutschland aus nicht unmittelbar
an die Zivilgefangenen zu richten, sondern

zur Vermittelung an das Dänische Rote
Kreuz in Kopenhagen zu senden. Dieses
leitet die Geldbeträge durch Banküberweisung
an die Empfänger weiter. Auch die Deutsche
Bank in Berlin übernimmt die Überweisung
von Geldbeträgen an Zivilgefangene in
Rußland.

Auf Paketen und Päckchen an Kriegs-
und Zivilgefangene in Kanada ist der
Inhalt der Sendungen anzugeben.

Bei den Postanstalten werden neuerdings
wieder häufig Feldpostbriefe mit Wertan-
gabe aufgeliefert, deren Inhalt aus Waren,
wie Lebensmitteln, Zigarren, Zigaretten,
Tabak, Briefmarken zu Sammelzwecken usw.
besteht. Die Versendung solcher Gegenstände
in Geldbriefen bringt für den Feldpostbe-
trieb arge Mißlichkeiten mit sich und ist,
wie bereits früher bekannt gegeben, nicht
gestattet. Die Postanstalten sind deshalb an-
gewiesen, derartige unzulässige Geldbriefe
von der Beförderung auszuschließen.

Nach Bulgarien können künftig offene
Briefsendungen in bulgarischer Sprache all-
gemein zur Postbeförderung aufgeliefert
werden.

An meine Frau!

Von Fritz Meyer, Oeynhausen.

(Gefallen als Leutnant im Westen.)

Wenn ich einst fallen soll, dann muß dein Sinn
Sich still in Gottes heiligen Willen fügen,
Dann muß es dir zu süßem Trost genügen.
Daß ich den Heldentod gestorben bin;
Dann zeige stolz in leidverklärten Zügen,
Wieviel du gabst dem Vaterlande hin. —
Schwer liegt auf Blütenfeldchen oft der Tau,
Das Leid kommt auch vom Himmel, liebe Frau.
Wenn ich einst fallen soll, dann muß dein Mund
Den lieben Kindern deinen Schmerz verkünden;
Dann mußt du ihnen viel von mir erzählen,
Und wie ich Euch geliebt, in ihnen fand.
Wenn sich die letzten Sonnenstrahlen nehen
Zu euch ins Zimmer bis zur Abendstund'
Und man dein Antlitz sieht nicht so genau,
Dann darfst du auch mal weinen, liebe Frau!
(„Champagne-Kriegszeitung.“)

Aus der Nachbarschaft.

Frankfurt a. M., 5. April. Wie der
„Fisch. Ztg.“ gemeldet wird, wird der Leiter
des Kgl. Schauspielhauses in Dresden, Geh.
hofrat Dr. Carl Zeiß, als Generalintenden-
dant der Oper und des Schauspielhauses
nach Frankfurt gehen. Der Zeitpunkt ist
noch unbestimmt.

Kassel, 2. April. Der hessische Volks-
schullehreverein hat 15 Zentner Sonnen-
blumensamen angekauft, die er durch die
hessische Lehrerschaft unentgeltlich an die
Schüler abgeben läßt, damit sie die für die
Dolgewinnung während der Kriegszeit so
wichtige Sonnenblume in ausgedehntem
Maße pflanzen. Belehrungen über den An-
bau werden im Unterricht gegeben.

Allerlei.

Einige Widersprüche bei den
Engländern von Besig. Paul Dehn
entwickelt sie im ersten Aprilheft des von
Freiherr von Grotthuß herausgegebenen
„Türmers“ (Stuttgart, Greiner & Pfeiffer):

Er schwärmt für die Freiheit aller Menschen,
übt aber, wo er kann, eine drückende Herr-
schaft.

Er hält sich für freier als irgend ein
anderes Volk und fügt sich unerbittlichen
gesellschaftlichen Fesseln.

Er lügt nicht, liebt aber den Lärm und
den Bluff.

Er ist aufrichtig, nur nicht als Politiker.

Er verabscheut den Krieg als barbarisch
und führt die meisten Kriege.

Er bekundet christliche Demut, glaubt
aber an die natürliche Ueberlegenheit seines
Volkschlages über alle anderen Völker.

Er reist und handelt in aller Welt, ver-
steht aber keine fremde Sprache und will
von anderen Völkern nichts lernen.

Er aburteilt über alle Völker und kennt
sie nicht.

Er ist ein guter Patriot, aber nur mit
dem Mund und allenfalls mit dem Beutel.

Er betrachtet die Arbeit als ein Uebel,
ist aber beständig auf seine Bereicherung
bedacht.

Er liebt die Bequemlichkeit und betreibt
den Sport mit heißem Bemühen.

Er gibt sich als Träger höchster Kultur
und ergötzt sich an Vorkämpfen.

Er hält kein Versprechen, ausgenommen
in Sportfächern.

Kunst und Wissenschaft.

Port Chalmers (Neu-Seeland), 3.
April. (W. B.) Das Polarschiff „Shadletons“,
die „Aurora“, ist hier eingetroffen. Alle
Mitglieder der Expedition sind gesund.

Kurhaus Bad Homburg.

Donnerstag, den 6. April.

Nachmittags von 4—6 Uhr

Konzert in der Wandelhalle.

Leitung: Herr Konzertmeister W. Meyer.

1. Ueber Berg und Tal. Marsch Suppé
2. Ouverture z. Op. Don Juan Mozart
3. An den Frühling Grieg
4. Potpourri a. d. Op. Der Troubadour Verdi
5. Ouverture Cagliostro in Wien Strauss
6. Wo meine Wiege stand Walzer Ziehrer
7. Mohnblumen, Romanze Moret
8. Potpourri a. d. Op. Der Bettelstudent Millöcker

Abends 7/8 Uhr: Theater.

Der heutige Tagesbericht

war

bis zur Drucklegung des
Blattes

noch nicht eingetroffen.

Alle Drucksachen

werden in der

„Taunusbote“-Druckerei

rasch und billigst

angefertigt.

Beschwerden

über die unregelmäßige Zustellung der Zeitung
bitten wir unverzüglich unserer Geschäftsstelle
melden zu wollen, nur dann ist es uns
möglich, für Abhilfe Sorge zu tragen.

Die Geschäftsstelle des
„Taunusboten.“

Freibank. (1189)
Donnerstag den 6. April.
Sonntag den 7. April.
Schlachthofverwalter.
Schöne Wohnung
Eine schöne
3 Zimmerwohnung

Sehr schön
möbl. freundl. Zimmer
elektrisch Licht billig zu vermieten.
602a Alte Mauerstraße 3

Kleine freundliche 1063a
2 Zimmerwohnung
zu vermieten. Löwengasse 27.
Ertrag. Wagner Dietzheimstr. 13

Wohnung von
3 bis 5 Zimmer
mit Balkon u. sämtlichen Zubehör
zu vermieten, daselbst schöne

2—3 Zimmerwohnung
mit Küche im Hinterhaus
431a) Näheres Promenade 11.

Zimmer und Küche
in Gonsenheim zu vermieten.
926a) Näh. Frankfurter Landstr. 64.

1 Zimmer mit Küche
zu vermieten 802a
August Gerecht,
Rind'sche Str. 18.

Am Mühlberg 33
hübsche 3-Zimmerwohnung, vollstän-
dig neuhergerichtet an ruhige Leute
zu vermieten. Näheres zu erfragen
406a) Louisenstraße 43.

2—3 Zimmerwohnung
im Vorderhaus zu vermieten.
684a. Höfstraße 19

Wohnung
4—5 Zimmer part. oder 2. Stod
sofort oder 1. April zu vermieten.
332a Höfstraße 28.

Große belle
Werkstatt
zu vermieten. (680a
F. Supp, Louisenstraße 83 1/2.

2 Zimmerwohnung
mit Küche ab 1. April zu vermiet.
718a) Waisenhausstraße 2.

Barterre (307a
3 gr. Zimmerwohnung
große Küche, große Mansarde, elect.
Licht, Wasserleitung, Garten und
Zubehör, sofort zu vermieten.
Gonsenheim, Rind'sche Str. 13.

Schöne 1087a
5 Zimmerwohnung
mit Küche und Zubehör Eingang
Dorotheenstraße preiswert per 1. Juli
evtl. früher zu vermieten. Näh. zu
erfragen Thomassstraße 12 part.

Eine schöne
6 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör im 2. Stod des
Hauses Ferdinandsstraße 42 ist vom
1. Juli ab zu vermieten. Näheres
beliebe man 693a
Louisenstraße 107p zu erfragen.

1. Stod
bestehend aus 3 Zimmern mit Balkon,
Küche abgeschlossen Vorplatz und
Mansarden per 1. Juli zu vermiet.
896a Elisabethenstraße 38.

3 Zimmerwohnung
2. Stod mit Gas, Wasser u. allem
Zubehör per 1. April 1916 zu ver-
mieten. 228a
Stadt, Louisenstraße 75.

Kleine Wohnung
zu vermieten 818a
Fettinger, Haingasse 18.

Puhgelmäst C. Wagner

Höfstraße 9 part.
Hüte werden aufgearbeitet, alle
Butten verwendet. 1176

Kanarienvogel

Gute Sänger, gesund, Stamm Selbst
billig abgegeben. Haingasse 9

Jagd

mit Landhaus.

früherer Rittersgutbesitzer f.
im Schwarzwald od. Taunus
nette, wilde, mittelgroße
Jagd mit Landhaus oder
Villa von ca 8 bis 9 Zim
zu pachten. Gfl. Off. u.
H. 431 P. an Haasenstein und
Vogler A.-G. Freiburg i. B.

Kleine Fettheringe

50 — 60 Stück Inhalt in ein
Postfäßchen in Deringstunde ver-
sendet franko per Nachnahme zu
Mk. 6.85. 768

Fr. Haase, Dessau.

Jangjährige Lehrerin

am Konservatorium erteilt Privat-
Klavierunterricht zu mäßigen
Preisen. (Röh. vorm. 11—12 Uhr.
881) Promenade 12, II.

Lehrmädchen

aus guter Familie mit den erforder-
lichen Schulkenntnissen gegen Ver-
gütung gesucht. 1147

Lehmann u. Eichenberg.

Zum 1 Mai

suche ein in der guten bürgerlichen
Küche durchaus erfahrendes

Mädchen

welches noch etwas Hausarbeit über-
nimmt. Nur solche mit guten Zeug-
nissen wollen sich melden 1/2—4 Uhr
nachmittags 1150

Baßau, Höllesteinweg 30.

Sanbere Monastfrau

für sof. gef. Borzucht. Ludwigstr. 4, II.
Bordesh. nur v. 1—2 Uhr Mittags.

Junger Herr

sucht zu Spaziergängen nette junge
Dame kennen zu lernen. Adressen
sind unter R. 3. 1174 an die Ge-
schäftsstelle erbeten.

Dame erteilt Unterricht in
Englisch, Französisch,
Deutsch, Bridge. Anerbieten u.
R. 3. 930 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Tüchtiger

Fahrbursche

gesucht 1171

Aktienbrauerei,

zu Homburg v. d. H.
vormals H. Messerschmitt.

Ovelgönne,

Großh. Oldenburg.

Zu Mitte Mai suche ich in Hom-
burg für mehrere Monate eine
freundliche Wohnung ent-
haltend 4 Räume, mit Pen-
sion für 3 Personen, wenn
Diät gekostet werden kann. Ander-
falls wird Küche gewünscht. Bitte
um Offerte mit Preisangabe.
1180 Ed. Dethard, Rentner.

In meiner Villa Saalburg-
straße 121 in freier Lage ist
der erste Stock von 4 Zimmern,
2 Mansarden, Balkon, Veranda,
Bad, Gartenbenutzung per 1. April
tot. auch schon früher wegen Weg-
zug preiswert zu vermieten.
J. Nehren, (67a
Louisenstraße 33 u. Saalburgstr. 121

Im Billenteil Gonzenheim

Gartenstraße 8, Ecke Haberweg
gut möbl. ev. auch leer, abgeschloß.
Etage von 3 Zimmern, Küche,
Bad, Veranda, elektr. Licht, 6 Min.
vom Kurpark — 1 Min. von Tram-
bahnhaltestelle zu verm. Kneistod-
zimmer kann dazu gegeben werden.

Am Donnerstag, den 6. April nachmittags von 3—6 Uhr

gelangt im städtischen Laden Ludwigstraße wiederum Schinken zum
Verkauf. Butter und Fleischkonserven werden während dieser
Zeit nicht abgegeben.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 5. April 1916.

1185

Der Magistrat

Am 6. u. 7. April (Donnerstag u. Freitag)

werden seitens der Stadt keine Kartoffeln abgegeben.

Bad Homburg v. d. H., den 5. April 1916

1186

Der Magistrat.

Betr. Rechnungsabluß.

Wegen des bevorstehenden Rechnungsabchlusses müssen alle aus dem
Etatjahr 1915 noch rückständigen Rechnungen über Arbeiten und Lieferun-
gen für die Stadt baldigst, spätestens aber bis zum 1. Mai zur Zah-
lungsanweisung eingereicht werden.

Wer die rechtzeitige Einreichung der Rechnungen versäumt, wird für
das folgende Jahr von den städtischen Arbeiten und Lieferungen ausge-
schlossen werden.

Homburg v. d. Höhe, den 5. April 1916.

Der Magistrat II.

Feigen.

Betrifft: trigonometrische Punkte.

Die in der hiesigen Gemarkung befindlichen trigonometrischen Punkte
sind zum Zwecke der Landesaufnahme für militärische und andere öffentliche
Zwecke errichtet. Die Marksteinen sind dem Fiskus und darf
die 2 Meter betragende Grundfläche weder landwirtschaftlich bebaut, noch
der Markstein verlegt oder beschädigt werden.

Buwiderrhandlungen sind strafbar und die Feldhüter angewiesen, vor-
kommenden Falles Strafanzeige zu erstatten.

Homburg v. d. Höhe, den 5. April 1916.

1183]

Der Magistrat II.

Feigen.

Am 4. 4. 16. ist eine Bekanntmachung betr. „Regelung
der Arbeit in Web-, Wirk- und Strickstoffe ver-
arbeitenden Gewerbebetrieben“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung wird in den Amtsblättern
und durch Anschlag bekannt gegeben.

1179

Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Esset Fische!

Billig nahrhaft und gesund!

Fischverkauf unter städtischer Preiskontrolle:

Kabliau ohne Kopf 85 Pfg.

Kabliau mit Kopf 68 Pfg.

Bratschellfische 62 Pfg.

Stockfische 50 Pfg.

Fische müssen im Laden abgeholt werden.

Lautenschläger

Fischhaus.

1187)

Sämtliche Artikel

zum

Frühjahrsputz

empfiehlt preiswert

Philipp Griess,

Spezialgeschäft für

Seiler und Bürstenwaren

Louisenstrasse 41.

Telefon 452.

Verschriftsmässige

Feldpost-Karten

(auch solche mit Antwortkarte)

auf schreibfähigem Karton gedruckt

sowie

Feldpost-Briefe

zu haben bei

Franz Becker,

Louisenstrasse 35.

F. Supps, Buchhdl. Louisenstrasse 83 1/2.

Frisch vom Seeplatz eintreffend

Bratschellfische Pfd. 60

Mittel-Kabeljau Pfd. 65

Schellfische i. Gelen 1 Pfund 80 Pfg.
Rollmöpse 1 Stück 20 Pfg.

Neu eingeführt:

Rindfleisch im eigenen Saft eingekocht
in Dosen von ca. 1 Pfd. brutto Dose 1.85 Mk.
Dörrgemüse durch Trocknung haltbar
gemachtes Gemüse ohne jeden Zusatz.
Mindestens 24 Stunden vor der eigentl. Zu-
bereitung in kaltem Wasser einzuweichen u.
mit dem Einweichwasser anzusetzen.

Erdkohlrauben 50 gramm 17, 100 gramm 33

Erbisen m. Gelb 50 gramm 20, 100 gramm 38

Rotkraut 50 gramm 25, 100 gramm 48

Spinat 50 gramm 25, 100 gramm 48

50 Gramm ergeben fertiges Gemüse für
2-3 Personen, 100 Gramm für 4-6 Personen

Billiges Kompott:

Preiselbeeren Pfd. 60 Pfg.

Apfelsauce 1 Pfd.-Dose 47, 2 Pfd.-Dose 78

Reis-Konserven (mit Erdbeer-, Him-
beer-, Kirschen- und Aprikosengeschmack
1 Pfund-Dose 70 Pfg.)

Orangen süß u. saftig

Stück 9 1/2, 14 u. 16 Pfg.

Citronen 2 Stück 15 Pfg.

Schade & Füllgrabe

Louisenstr. 38, Telefon 371.

Früh-Saat-Kartoffeln

Raiserkonen und Frühroten

in Deutschen Kleefamen

und einige Fuhren Heu

empfiehlt

Jean Koffer,

Telefon 333, Ferdinandsanlage 26.

Die Bleiche neben meinem Hause

steht zur Verfügung. 1190

Bohner

Wachs

H. Schilling

Haingasse 11.

1191

Dame

mit 5-jährigem Kind
sucht von jetzt bis zum Herbst ein
möbl. Zimmer mit Pension
in gut bürgerlichem Hause. Offert.
an M. 3. 1170 Geschäftsstelle.

In Gonzenheim

Homburgerstr. 48 neb. d. Bahndamm

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör nebst großem Garten
sofort zu vermieten. 1175a

Näheres daselbst.

Schöne 4 Zimmerwohnung
mit Zubehör elektr. Licht u. Wasser-
leitung unmittelbar an der Straßen-
bahn-Haltestelle, Gonzenheim per 1.
Juli bezug auch schon per 1. Mai
an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres H. Roth, Obstkulturen.
Gonzenheim, Frankfurterlandstr. 1.

Modern ausgestattete

4 Zimmerwohnung

per 1. April 1916 zu vermieten.
4059 Airdorferstr. 13.

Wohnungsgeuch!

Gesucht zum 1. Juli 1 Zimmer
nebst Küche, oder zwei Zimmer ohne
Küche, oder eine kleine zwei
Zimmerwohnung mit Leucht-
und Kochgas. Schriftliche Offerten
nebst Preisangabe unter F. 3. 1112
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Spinat

per Pfd. 20 Pfg.

Jacob Wagner

1188 Louisenstraße 14

Gesucht

für Dame auf längere Zeit

2 elegant möbl. Zimmer

mit Verpflegung

in Privathaus oder Pension-
dingung: gute freie Lage, nahe
park, ruhiges Haus mit großer
elektrisch Licht, aufmerksame Be-
w. gute Verpflegung. Preis-
nur mit Preisangabe an Ge-
schäftsstelle des Bl. u. R. 3.

Suche

zum 1. Juli oder

neueitliche

5 Zimmerwohnung

1. Etage oder kleine Villa

6 Zimmer. Gest. Angeb.

H. R. 1172 an die Geschäftsstelle

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör sofort zu vermieten

1181a Wallstraße 14

Mansarden-Wohnung

mit allem Zubehör zu vermieten

1182 Neue Mainstraße

Zwei möbl. Zimmer

zu vermieten

Schöb. Mainstraße 14

Eine schöne

4 Zimmerwohnung

mit Bad und Loggia nebst

zu vermieten. Zu erfragen

Louisenstraße 122 b

Schöne

3 Zimmerwohnung

nebst Zubehör Schulstraße

ab 1. April zu vermieten

424a) Näheres J. 3

2 Zimmerwohnung

an ruhige Leute zu vermieten

23a Neue Mainstraße

Kaiser Friedrich-Promenade

4 Zimmerwohnung im 1.

2 Stock mit Balkon u. Loggia

Zubehör zu vermieten.

Ferdinandsplatz 20, 2

eingereichtes Zimmer an

mieter zu vermieten.